



*„Die Andersdenkenden vollbrachten eine Tat von genialer Einfachheit – in einem unfreien Land begannen sie, sich wie freie Menschen zu benehmen.“*

Andrej Amalrik

Über Jahrzehnte wirkten Dissidenten hinter dem Eisernen Vorhang als Impulsgeber für eine gewaltfreie Umformung der autoritären Regime in Osteuropa in eine demokratische Ordnung. Seit den „samtenen Revolutionen“ sind inzwischen über sechzehn Jahre vergangen und der Beitritt der ostmitteleuropäischen und baltischen Staaten zur Europäischen Gemeinschaft, der die friedliche Überwindung der Teilung Europas besiegelte, ist vollzogen.

Im 45. Jahr des Mauerbaus und 16 Jahre nach Überwindung der Teilung Deutschlands erstellte die Gedenkstätte Marienborn in Kooperation mit der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt diese Sonderausstellung.

#### Gedenkstätte

Seit ihrer Eröffnung am 13. August 1996 ist die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn vom einstigen Bollwerk des Grenzregimes und der Trennung, dem einzigen Denkmal seiner Art, das in dieser Form noch existiert, zum Ort des Erinnerns, Ort des Trauerns, Ort der Begegnung sowie zum Ort der Forschung und der historisch-politischen Bildung geworden – mit jährlich über 166.000 Besuchern sowie über 1.200 Seminaren und Projekttagen. Seit ihrer Eröffnung haben bereits über 1.300.000 Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland die Gedenkstätte besichtigt und die Vielfalt der Bildungsangebote wahrgenommen.



Forschungsstelle Osteuropa  
an der Universität Bremen

#### Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag: 10.00 – 17.00 Uhr  
Führungen nach vorheriger Anmeldung

#### Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn

An der Bundesautobahn 2  
39365 Marienborn  
Telefon: 039406/92 09 -0  
E-Mail: gedenkstaette@marienborn.de

#### Wegbeschreibung zur Gedenkstätte

**BAB 2** aus Richtung Berlin:  
Abfahrt Alleringersleben.  
Der Ausschilderung „Gedenkstätte“ folgen.  
**BAB 2** aus Richtung Hannover.  
Ausfahrt ESSO-Tankstelle Marienborn.  
Der Ausschilderung „Gedenkstätte“ folgen  
**B 1** aus Richtung Helmstedt:  
In Morsleben weiter in Richtung Marienborn.  
Der Ausschilderung „Gedenkstätte“ folgen.  
**B 245:** Sommersdorf, Harbke/OT Autobahn Völpke.  
Der Ausschilderung „Gedenkstätte“ folgen.

STIFTUNG  
AUFARBEITUNG



SACHSEN-ANHALT  
Landeszentrale  
für politische Bildung



Die Ausstellung ist gefördert von der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Landeszentrale für Politische Bildung Sachsen-Anhalt.

Die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn befindet sich in Trägerschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Landesverwaltungsamt

#### Impressum

Projektleitung:  
Dr. Joachim Scherrieble  
Leiter der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn

Konzeption, Bildauswahl und Texte:  
Heidrun Hamersky M.A., Kuratorin  
Prof. Dr. Wolfgang Schlott  
beide Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen

Projektassistenz:  
Jaqueline Buk, Katja Claus, Sandra Fleck, Fred Hinze,  
Eduard Klein, Elena Pohlmeier, Ingo Riecke, Martin Windolph

Gestaltung:  
kuba und trinh, Bremen



## Ausstellung

13.08. bis 24.09.2006

Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn

## Gegenansichten

Fotodokumentation  
zur politischen und kulturellen Opposition  
in Ost(mittel)europa. Die 1960er bis 1980er Jahre.



2

### Gegenansichten

Dass die europäische Geschichte 1989/90 durch Samtene Revolutionen eine überraschende Wende nahm, ist auch ihnen zu verdanken: Den politisch Andersdenkenden und künstlerisch Unangepassten in Ost(mittel)europa. Noch sind Václav Havel, Lech Wałęsa, Andrej Sacharow und Robert Havemann bekannt, doch die Namen vieler ihrer Mitstreiter, die über drei Jahrzehnte auf die Ablösung der autoritären kommunistischen Regime hinwirkten, drohen in Vergessenheit zu geraten.



3

Die **Fotodokumentation** „Gegenansichten“ zeigt die Welten der Andersdenkenden aus ihrer eigenen Perspektive und erlaubt somit einen intimen Einblick in einen Alltag, der von Widerstand und Repression bestimmt war. Die länderübergreifende Konzeption stellt die kulturellen und politischen Alternativszenen in der Sowjetunion, Polen, der Tschechoslowakei, Ungarn und der DDR vor.

*„Ein Gespenst geht um in Osteuropa, ein Gespenst, das man im Westen ‚Dissidententum‘ nennt.“*

Václav Havel



4

Die **Ausstellung** stützt sich auf Bildmaterial, das die Andersdenkenden selbst von ihren Welten schufen. Ihre Bilder zeigen politische Häftlinge in Internierungslagern, Drucker bei der Herstellung von verbotenen Publikationen, Porträts von Dissidenten und Dokumentationen politischer Aktionen. Vorgestellt werden Frauen, die unerschrocken ihr Recht auf gesellschaftliche Mündigkeit verteidigten.



5

Die Vielfalt künstlerischer Alternativen spiegelt sich in Fotos der unabhängigen Theater- und Musikszenen und in eigenwilligen Kunstaktionen wider. Unabhängigen Fotografen und Fotografinnen wie Helga Paris, Harald Hauswald, Ivan Kyncl, Wladimir Sitschew oder Erazm Ciołek sowie unbekanntem Fotoamateuren gelangen dabei Aufnahmen von großer menschlicher Ausstrahlungskraft: „Lächeln war unsere einzige Waffe“, erklärten viele der Fotografierten. Dieses Lächeln ist in seiner schmerzlichen Ambivalenz zwischen Wehrlosigkeit und Kampfansage an das Regime in den Fotografien festgehalten.

Das Bildmaterial stammt aus dem Archiv der Bremer Forschungsstelle Osteuropa mit Ergänzungen aus Berlin, Leipzig, Budapest, Moskau, Prag, Warschau sowie den USA.



6

**Titelbild:** Stefan Krawczyk und Freya Klier, Aufführung ihres Theaterstücks „Pässe und Parolen“, Ost-Berlin 1987.  
© Harald Hauswald

**1:** Kunsthappening in Moskau mit Ülo Sooster, Mitte der 1960er Jahre.  
© Nancy und Norton Dodge Collection, Rutgers, New Jersey

**2:** Verfolgungsjagd eines ungarischen Dissidenten in Budapest, 1982.  
© Gábor Demszky

**3:** Untergrunddruckerei in Polen, 1982/83.  
© KARTA, Warschau



7

*„Man schreibt selbst, redigiert selbst, man zensiert selbst, verlegt selbst, man verteilt selbst und sitzt auch selbst die Strafe dafür ab.“*

Wladimir Bukowskij

**4:** Tschechisch-polnisches Dissidententreffen, Riesengebirge 1978.  
© Jiří Bednář

**5:** Der Barde Julij Kim spielt für Kinder sowjetischer Dissidenten, Moskau 1977.  
© Wiktor Timatschew

**6:** Verhaftung des Bürgerrechtlers Alexander Podrabinek, Moskau 1977.  
© Andrej-Sacharow-Museum, Moskau

**7:** Tschechischer Underground-Rock: „Plastic People of the Universe“, 1970er Jahre.  
© Libri prohibiti, Prag